

Abirede 2015

Friedrich Arnold-Brockhaus-Gymnasium Leipzig

Von Hannes Vogel und Lisa-Marie Woyack

"Mehr Licht!"

*"Mehr Licht, mehr Licht!" Die Finsterniß
Läßt mich nur zagend vorwärts gehn;
Ich schreite langsam, ungewiß
Und bleib oft ängstlich tastend stehn.*

*"Mehr Licht, mehr Licht!" Zwar leuchtet mir
Die Weisheit dieser klugen Welt,
Doch so, daß sie den Weg zu dir
Verdunkelt, aber nicht erhellt.*

In den vergangenen Jahren haben unsere Lehrer zielstrebig versucht, uns die Weisheiten dieser klugen Welt, wie Karl May sie bezeichnet, ein klein wenig näherzubringen.

Das Resultat ihrer und unserer Arbeit, nämlich das Abitur, halten wir heute in den Händen. Nach 8 Jahren scheint die Zeit des ängstlichen Tastens allmählich vorbei. Nun liegt es an uns, das erworbene Wissen mit Erfahrungen zu verknüpfen.

Sehr geehrte Lehrer, sehr geehrte Eltern und Gäste, liebe Mitschüler,

gemeinsam mit Ihnen und mit euch möchten wir heute im Rahmen unserer Zeugnisverleihung noch einmal einen kurzen Augenblick inne halten und uns dessen bewusst werden, was wir bis jetzt erreicht haben und was unseren Jahrgang in Zukunft noch alles erwarten wird.

Doch zunächst: Wo stehen wir jetzt?

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2015 zum Jahr des Lichts erklärt. Experten sprechen sogar davon, dass wir im Jahrhundert des Lichts leben.

2015 beenden wir das Gymnasium. Ein wirklich besonderes Jahr, in dem Litauen der Eurozone beigetreten ist, der FC Bayern München erneut vorzeitig als deutscher Meister feststand, Kate Middleton das Royal Baby Nummer 2 zur Welt brachte und wir unser Abiturzeugnis erhalten haben.

Wir, und damit meine ich uns, liebe Mitschüler, feiern heute gemeinsam den Abschluss unserer schulischen Laufbahn. Wir haben unser Ziel erreicht und können auf die wohl aufregendsten, abwechslungsreichsten aber vielleicht auch anstrengendsten zwei Drittel unseres bisherigen Lebens zurückblicken.

Fiat Lux – Es werde Licht!

Begonnen hat unsere Reise mit leuchtenden Kinderaugen und dem Versuch, die schwere Zuckertüte für das Foto aufrecht zu halten. Damals lernten wir den „Lehrer“ kennen, ein Wesen, dem man oft mit gemischten Gefühlen gegenüberstand und dennoch insgeheim stille Verehrung entgegenbrachte. Als bald lernten wir lesen, schreiben und rechnen und behaupteten uns im Schulalltag.

Kaum hatten wir die Freude darüber gewonnen, endlich zu den „Großen“ zu gehören, waren wir schon wieder die Kleinen - die Kleinen der drei neuen fünften Klassen am Friedrich-Arnold-Brockhaus Gymnasium.

Als unkontrollierbarer, unwissender Haufen standen wir 2007 zum ersten Mal auf dem Schulgelände. Als strahlende und erwartungsvolle Erwachsene stehen wir heute hier. Heute Abend endet unser Weg am Gymnasium.

Ein Weg, der vielen von uns nicht immer leicht gefallen ist. Mancher Stein war ein Hindernis, welches es zu überwinden galt. Möglicherweise kamen dem einen oder anderen Zweifel auf. Die Fragen: Kann ich das schaffen? Lohnt sich die Mühe? Schwebten in so manchem Kopf. Doch wir sahen Licht am Ende des Tunnels.

Seht, was wir nun in den Händen halten. Seht, was wir geschafft haben. Wir können stolz auf uns sein. Stolz auf eine Zeit, in der wir Großes geleistet haben.

Doch was bleibt von dieser Zeit? An was werden wir später mit einem Schmunzeln im Gesicht zurück denken?

Was bleibt sind zahlreiche, unersetzliche Momente zwischen der ersten gemeinsamen Klassenfahrt und dem feuchten Händedruck vor der Prüfung. Es bleiben Erinnerungen an Skilager, Abschlussfahrten und unsere Kursfahrt nach Italien. Erinnerungen an Schülerkonzerte, Sporttage und Schulfeste. Genauso wie an so manche kurze Nacht, den ein oder anderen in den Sand gesetzten Test, die nicht allzu selten vergessenen Hausaufgaben. Manches Licht ist uns eben erst später aufgegangen.

Was bleibt sind Freundschaften. Freundschaften, die fortbestehen und die uns auch in Zukunft Kraft spenden werden.

Alles in allem war unsere Zeit am Gymnasium von Höhen und Tiefen geprägt. Aber wir sprechen wohl im Namen aller, wenn wir sagen, dass die Höhen überwiegen und die vergangenen Jahre sehr schön waren.

Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich stellvertretend für alle Abiturienten den Menschen danken, die uns bis an diesen Punkt gebracht haben. Sie haben dafür gesorgt, dass unser Weg uns nun zum Abitur geführt hat.

Ein großes Dankeschön gilt daher unserem Schulleiter Herrn Tramm, unserem stellvertretenden Schulleiter Herrn Berger und unserer Oberstufenberaterin Frau Jäschke. Sie haben es uns ermöglicht, aktiv zu werden und am Gymnasium auf das gemeinsame Ziel, die Hochschulreife, hinzuarbeiten.

Bedanken möchten wir uns auch ganz herzlich bei unseren Lehrern. Danke, dass sie fachlich aber vor allem auch menschlich acht Jahre lang für uns da waren und uns immer zur Seite gestanden haben.

Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle unsere Tutoren:

Frau Aehle, Herrn Gerold, Herrn Glatzel und Frau Kohlmann. Sie haben uns in den letzten zwei Jahren begleitet. Haben uns aufgebaut und ermutigt zu kämpfen. Haben uns unterstützt und dazu befähigt durchzuhalten. Wir bedanken uns bei der gesamten Lehrerschaft des Brockhaus-Gymnasiums sowohl für den Zuspruch als auch den Druck, welcher uns bis hier hin gebracht hat.

Hätten wir das alles eigentlich auch ohne unsere Eltern geschafft? Ohne den sicheren Zufluchtsort, den sie uns immer geboten haben. Ohne unsere Eltern, die uns auffingen, wenn es nicht mehr weiterzugehen schien? Sicher nicht! Danke an euch. Dafür, dass ihr uns stets das Ziel vor Augen gehalten und uns den richtigen Weg gewiesen habt. Danke, für den einen oder anderen notwendigen Tritt in den Hintern, die Umarmung auch bei Misserfolgen und die gedrückten Daumen, immer dann, wenn es ernst wurde.

Wir danken außerdem dem technischen Personal unserer Schule, Frau Kuni für ihre Schnitzelbrötchen und zusätzlich den Erfindern von Wikipedia und Google Übersetzer, die uns so manch eine arbeitsreiche Woche erträglicher gestalten ließen.

Zu guter Letzt gilt ein großes Dankeschön unseren Mitschülern. Die diese gemeinsame Zeit zu etwas ganz Besonderem gemacht haben, indem sie eben nicht nur Mitschüler, sondern auch Kameraden waren – Kameraden, die sich vor 8 Jahren in unserer Aula zum ersten Mal begegnet sind und sich seit dem in schwierigen Situationen zur Seite standen.

Wie Licht, das gebündelt in ein Prisma fällt, absolvierten wir gemeinsam das Abitur.

Jetzt ist es an der Zeit, das ganze Spektrum unserer Fähigkeiten und Möglichkeiten auszuschöpfen.

Gleichzeitig heißt es Abschied nehmen. Abschied nehmen von Weggefährten, von Freunden, von Gewohntem. Abschied nehmen von der Routine, die unseren Alltag in der vergangenen Schulzeit bestimmt hat. Abschiednehmen heißt auf Wiedersehen sagen. Aber es heißt auch, neue Wege zu beschreiten und Kurs auf neue Ziele zu nehmen.

Angst vor der Zukunft?

Haben wir nicht! Bestens vorbereitet stehen wir nun am Ende unserer Schullaufbahn und haben heute unser Reifezeugnis erhalten.

Wir sind also reif... Reif für was? Reif wozu? Reif für ein Studium?

Sicher. Immerhin können wir eine Logarithmusfunktion beschreiben, ebenso wie den Zitronensäurezyklus oder den Vorgang bei der Atwoodschen Fallmaschine. Wir können Shakespeare rezitieren – auf Deutsch, Englisch und Französisch versteht sich – und wir kennen die vier Prinzipien des Utilitarismus.

Reif für eine Ausbildung?

Sowieso! Wir wissen schließlich Bescheid über Mitose, Stochastik, Hexameter und die Grenzen des Deutschen Reiches um 1918.

Was haben wir nicht alles in der Schule gelernt... Jetzt stelle sich einer vor, wir hätten das alles behalten! Nun stellt sich nur noch die Frage, wie reif wir für den Rest unseres Lebens sind. Ohne vorgegebenen Stundenplan, ohne die vertraute Schulklingel, die den ersehnten Nachmittag einläutet, ohne Lehrer, ohne die langjährigen Freunde, bei einem Studium in einer fremden Stadt, in einer eigenen Wohnung, konfrontiert mit neuen Herausforderungen, mit dem wahren Leben da draußen.

Liebe Mitschüler, das Abitur war die Voraussetzung. Das Abitur bedeutet Freiheit. Die Freiheit unsere eigenen Entscheidungen treffen zu können. Die Freiheit, für uns den Weg zu wählen, der uns am meisten zusagt.

Wir fordern euch deshalb dazu auf, experimentierfreudig, flexibel und neugierig zu sein, aber gleichermaßen auf den Kern eures Wesens zu vertrauen. Auf eure Familie, eure Freunde und euch selbst.

Die Worte des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld sollen unsere Rede abschließen:

Handle für das Ziel, dem dein Leben gilt, mit aller Kraft, die dir in jedem Augenblick zu Gebote steht.

In diesem Sinne wünschen wir euch für eure Zukunft Alles Gute.

Vielen Dank